

# COMPUTERWOCHE

[www.computerwoche.de](http://www.computerwoche.de)

## ANGREIFER IM BLICK

*Big Data müssen nicht nur  
verwaltet und analysiert, sondern  
auch geschützt werden.*

### Cisco-Manager Michael Ganser im CW-Gespräch

Die Rückkehr zum Kerngeschäft mit intelligenten Netzen mache Cisco stärker denn je, sagt der Zentraleuropa-Chef des Unternehmens.

Seite 12

### Outsourcing: Alles über die Preismodelle

Im Zweifel gewinnt bei Outsourcing-Deals immer der Dienstleister. Trotzdem sollten Anwender alles tun, um das Optimum zu erreichen.

Seite 34

### Bedingt mandantenfähig

Bei Konsolidierungen der IT-Infrastruktur spielen Corporate Separateness und Mandantentrennung eine oft unterschätzte Rolle.

Seite 36

## Sicherheit für alle Daten 14

In den kommenden Jahren wird sich die Datenmenge in den Unternehmen vervielfachen. Viele der Informationen sind geschäftskritisch und müssen geschützt werden. Doch wie?

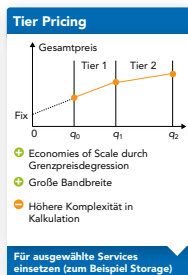
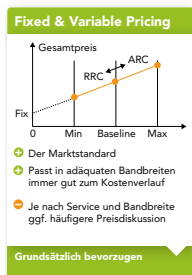
## Ciscos Motto: Back to the roots 12

Selbstbewusst zeigt sich Michael Ganser, bei Cisco als Manager für den Großraum Zentraleuropa verantwortlich, im CW-Gespräch. Alle gegenwärtigen Markttrends spielen dem Netzausrüster entgegen. Ausflüge ins Consumer-Business sollen nicht mehr vorkommen.



## Datenschutz vs. Big Data 20

Theoretisch wäre vieles möglich, in der Praxis hat der Gesetzgeber eine Menge gegen ungehemmte Datenauswertungen einzuwenden.



## Outsourcing 34

Über Preismodelle beim Outsourcing ist viel diskutiert und auch gestritten worden. Doch inzwischen gibt es verlässliche Best Practices. Ein Überblick.

## COMPUTERWOCHE.de

### Highlights der Woche

#### Die richtige Strategie für Backup und Recovery

Welche Daten sollten Unternehmen wie oft und auf welchen Speichermedien sichern? Wie lässt sich die Wiederherstellung gewährleisten? Dieser Ratgeber gibt Antworten. [www.computerwoche.de/2530275](http://www.computerwoche.de/2530275)

#### Web-Policy auch auf Smartphones durchsetzen

Mobile Web- und Content-Filter helfen, die Internet-Nutzung auf betrieblichen Smartphones zu kontrollieren – vorausgesetzt, der Datenschutz wird eingehalten. [www.computerwoche.de/2530295](http://www.computerwoche.de/2530295)

## In dieser Ausgabe

### Trends & Analysen

- 7 Analysten über SAPs HANA-Coup**  
Was Marktbeobachter und Anwender zu „Business Suite on HANA“ sagen
- 10 Verlässt Dell die Börse?**  
Angeblich spricht Michael Dell mit Investoren, um von der Börse gehen und das Unternehmen ohne Druck umbauen zu können.
- 11 Software treibt den IT-Markt**  
Gartner-Analysten erwarten kräftiges Wachstum.

### Titel: Big Data – Angreifer im Blick

- 14 Wie große Datenmengen sicher werden**  
Unternehmen beginnen erst damit, sich einen Überblick über ihre Datenflüsse zu verschaffen. Ideen für Schutzkonzepte gibt es aber schon.
- 18 Die Lösungen der großen Anbieter**  
Was haben Oracle, IBM, EMC, Symantec, HP oder Splunk im Big-Data-Security-Umfeld zu bieten?
- 20 Den Datenschutz nicht vernachlässigen**  
Mit Big Data ist vieles möglich, nicht alles erlaubt.

### Produkte & Praxis

- 24 Schneller speichern mit SSDs**  
Im Speichermarkt hat sich eine kleine Revolution vollzogen. SSDs werden zum Alltag.
- 28 Notebook-Trends**  
Leichter, schneller und drahtlos vernetzt – darauf kommt es 2013 an.

### IT-Strategien

- 34 Preismodelle im Outsourcing**  
Wer das falsche Modell wählt, geht ein hohes finanzielles Risiko ein.
- 36 Corporate Separateness in der Cloud**  
Infrastrukturen mit anderen Anwendern teilen – das erfordert Vorsichtsmaßnahmen.

### Job & Karriere

- 40 Wo Unternehmen helfen**  
Viele Arbeitgeber sehen sich in der Pflicht und helfen Mitarbeitern auch bei privaten Problemen.
- 45 Wie Firmen Mitarbeiter binden**  
Gehalt und gutes Klima motivieren am meisten, so eine aktuelle Studie unter Personalern.
- 46 Was zwei Profis empfehlen**  
Wer Karriere machen will, sollte zuerst seine Stärken und Schwächen ehrlich analysieren.



Was die anderen sagen

## Seiten-Spiegel

„Die Behörden versuchen ihr Bestes – es fehlt aber an Personal und oft auch an den gesetzlichen Grundlagen. Gerade bei der Bekämpfung von Internet-Kriminalität ist Geschwindigkeit aber unglaublich wichtig. Manche Mitgliedsländer müssen so mit Fahrrädern einen Porsche jagen.“

**Marco Gercke** in einem „Zeit-Online“-Interview anlässlich der Gründung des Europäischen Zentrums zur Bekämpfung der Cyber-Kriminalität



„Wer große Windelpakete kauft, kauft auch Bier.“

**Hans-Peter Kriegel**, Informatikprofessor an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität, erklärt Data Mining

„Die Umstellung bestand darin zu verstehen, dass sich einige der Regeln von Graph Search von der Web-Suche unterscheiden – Teil der Aufgabe des Teams war es, die Nutzer umzuerziehen. Bei der Web-Suche erzielt man gute Resultate mit sehr wenigen, ziemlich vagen Keywords. Graph Search arbeitet besser, je spezifischer und komplexer die Anfrage ist.“

„Wired“ berichtet über die Entstehung von Graph Search

„29 der 88 beliebtesten Applikationen in Deutschland greifen nach einer Analyse des Sicherheitsunternehmens Trend Micro im Auftrag der Wirtschaftswoche so viele Daten ab, dass sie auf privat angeschafften, aber auch geschäftlich genutzten Smartphones nicht eingesetzt werden sollten.“

„Wirtschaftswoche“

„Die allgemeine Empörung nach der Einführung der neuen Richtlinien für den Bilderdienst Instagram Mitte Dezember hat sich möglicherweise deutlich auf die Nutzerzahlen ausgewirkt. Laut den Zahlen von Appstats, einem Angebot, das Daten über die Nutzung von Facebook-Applikationen veröffentlicht, hat sich die Zahl der täglichen Instagram-Nutzer von Mitte Dezember 2012 bis Mitte Januar 2013 mehr als halbiert.“

„Spiegel Online“

CW-Kolumne

## Apple am Scheideweg

**A**ls Steve Jobs starb, war für nahezu alle „Insider“ ausgemacht, dass der Abstieg von Apple bald beginnen werde. Die einzige Frage, die noch interessant schien, lautete: Wann geht's los? Wie lange reicht der Ideenvorrat des genialen Gründers noch, bis Apple in die Knie geht?

Von überall hagelt es nun Hinweise, wonach der Abstieg schon begonnen habe. Irgendwer weiß von irgendwem, dass Apple zurzeit weniger Bauteile für das iPhone bestellt. Also muss die Nachfrage lahmen. Und bedeutet nicht das Gerücht, Apple wolle ein Billig-iPhone bauen, die Kapitulation im Premium-Segment? Das iPad ist ohnehin bald nicht mehr gefragt: Billigprodukte aus Asien werden den Markt überschwemmen. Zudem kannibalisiert sich Apple mit dem iPad Mini selbst. Und die teuren Mac-Rechner? IDC diagnostiziert einen Absatzzrückgang...

Interessanterweise kann man den Untergangspropheten genauso gute Gegenargumente entgegensetzen. So prophezeit Gartner den Macs – anders als IDC – Wachstum. Das iPhone 5 verkauft sich überraschend stark im für Apple bislang schwierigen chinesischen Markt. Allein in einer Woche vor Weihnachten wurden zwei Millionen Stück abgesetzt. Das iPad wird 2013 dank der Einführung des iPad

Mini Rekordverkäufe erzielen. Und allein mit iTunes hat Apple 2012 rund zwölf Milliarden Dollar umgesetzt – und die 30- bis 40-prozentige Wachstumskurve pro Jahr ist stabil.

Hintergrund für die unterschiedlichen Wahrnehmungen ist, dass alle Apple-Beobachter wissen: 2013 ist ein entscheidendes Jahr. Wird es Tim Cook mit seinen Leuten schaffen, die Innovationsgeschwindigkeit der vergangenen Jahre aufrechtzuerhalten und den Markt weiter regelmäßig mit neuen Ideen zu überraschen? Geschrumpfte iPhones und iPads werden dafür kaum ausreichen. Viel wird davon abhängen, ob Apple weiter mit genialen Ideen rund um das Thema User Experience aufwarten kann. Beispielsweise läge hier das ganze TV-Geschäft brach. Wer mit seinem „Smart-TV“ gelegentlich ins Internet geht, weiß, wovon die Rede ist.

**Heinrich Vaske**  
Chefredakteur  
CW



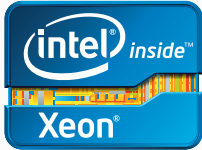
## COMPUTERWOCHE auf dem iPad

*Lesen Sie die neueste Heftausgabe schon am Freitag – digital auf Ihrem iPad!*

**D**ie beliebte iPad-Ausgabe der COMPUTERWOCHE nutzt in der aktuellen Version alle Möglichkeiten, die das iPad bietet. Sie überzeugt durch hohe Ladegeschwindigkeit und hilft Anwendern, die auf eine neuere iPad-Version wechseln wollen, ihre einmal erworbenen Einzelhefte mit geringem Aufwand in optimierter Qualität wiederherzustellen. Hinzu kommen ständig neue Detailverbesserungen in

Grafik und Usability. Die iPad-Ausgabe enthält ferner die von vielen Lesern gewünschte Druckfunktion, mit der sich einzelne Ausgaben der COMPUTERWOCHE problemlos über AirPrint-fähige Druck-Setups zu Papier bringen lassen. Push-Benachrichtigungen informieren unsere iPad-Leser – deren Zustimmung vorausgesetzt – über neu eingestellte Ausgaben. So erfahren Sie sofort, wenn die aktuellste COMPUTERWOCHE am digitalen Kiosk verfügbar ist.





# SCHNELLE ANWENDUNGEN, EINFACHER BETRIEB, INTELLIGENTE SERVER.

Physische Infrastrukturen waren Gestern. Die Zukunft gehört der Virtualisierung. Dazu wird eine leistungsstarke Plattform benötigt. Eine Plattform wie das Cisco Unified Computing System.™

Mit den schnellsten und leistungsfähigsten Servern der Branche ermöglicht Cisco die Umsetzung virtualisierter Infrastrukturen mit bislang nie dagewesenen Benchmarks.\*

Angetrieben durch Intel® Xeon®-Prozessoren legt das Cisco Unified Computing System™ den Grundstein für das Rechenzentrum der Zukunft – schneller, einfacher, intelligenter.

**Weitere Informationen finden Sie unter: [cisco.de/servers](http://cisco.de/servers).**



\*Weitere Informationen unter [cisco.com/go/ucsbenchmarks](http://cisco.com/go/ucsbenchmarks).

© 2012 Cisco und/oder Partnerunternehmen. Alle Rechte vorbehalten. Alle Produkte von Drittanbietern sind Marken der entsprechenden Unternehmen. Cisco, das Cisco Logo und Cisco UCS sind Marken bzw. eingetragene Marken von Cisco und/oder von Partnerunternehmen in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern. Intel, das Intel Logo, Xeon und Xeon Inside sind Marken oder eingetragene Marken der Intel Corporation in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. Alle anderen Marken sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber.



# Oracle lockt Kunden mit IaaS

*Unter der Bezeichnung „Oracle IaaS“ bietet der Konzern seine Hardware auch Anwendern an, die die Systeme im eigenen Rechenzentrum mieten möchten.*

**M**it „Oracle Infrastructure as a Service“ (IaaS) können Unternehmen einer Mitteilung zufolge „Engineered Systems“ wie „Exadata“, „Exalogic“, „Sparc SuperCluster“, „Exalytics“ oder „Sun ZFS Storage Appliance“ im eigenen Rechenzentrum und hinter ihrer Firewall so einsetzen, dass lediglich eine monatliche Gebühr anfällt. Laut dem Anbieter sei dies „aus betriebswirtschaftlicher Sicht eine attraktive Erwerbsoption“. Oracle hatte zuletzt erhebliche Probleme, seine teure Hardware an den Kunden zu bringen.

Die Rechenleistung der vermieteten Systeme können Kunden nach Bedarf anpassen; sie bezahlen nur dann für maximale Leistung, wenn diese auch benötigt wird. Der Support ist ebenfalls enthalten und umfasst exklusiv für Oracle-IaaS-Kunden bei Exadata, Exalogic und Sparc SuperCluster zusätzlich „Oracle Platinum Services“ und



**IaaS oder nur Server zur Miete?** Oracles Cloud-Angebot entfacht Diskussionen.

die neuen „Oracle PlatinumPlus Services“. Letztere bieten quartalsweise proaktive Analysen und Ratschläge von Oracle-Experten, um Probleme in puncto Systemleistung, Sicherheitseinstellungen und Verfügbarkeit zu finden und zu beheben.

„Oracle Infrastructure as a Service mit elastischer Compute Capacity on Demand ermöglicht es Kunden, auf zusätzliche Re-

chenleistung zuzugreifen, wenn sie sie benötigen, und auch nur dafür zu bezahlen“, kommentierte Juan Loaiza, Senior Vice President Oracle Software Development. „Gleichzeitig bekommen sie mit den neuen Oracle PlatinumPlus Services den höchsten Level an Support.“

IaaS-Kunden können die gemieteten Systeme wahlweise selbst verwalten oder die „Oracle Managed Cloud Services“ nutzen. Weitere Informationen über Oracle Infrastructure as a Service gibt Oracle in einem registrierungspflichtigem Webcast.

Unter Branchenexperten stieß das neue Angebot teilweise auf heftige Kritik. Der einflussreiche amerikanische Blogger und Cloud-Experte David Linthicum bemängelte, es handele sich keineswegs um ein echtes Cloud-Angebot, sondern lediglich um eine weitere Option, Oracle-Hardware zu beschaffen. (tc/wh)

# Ex-AMD-Manager unter Verdacht

*Der Chipkonzern AMD wirft mehreren früheren Managern vor, bei ihrem Wechsel zum Konkurrenten Nvidia tausende Dokumente mitgenommen zu haben.*

**D**ie ehemaligen Führungskräfte hätten binnen sechs Monaten seit Juni 2012 über 100.000 vertrauliche Dateien heruntergeladen, erklärte AMD in einer am vergangenen Montag eingereichten Klage. Der ranghöchste Beschuldigte ist der ehemalige Vice President Robert Feldstein, der in seiner Zeit bei AMD entscheidenden Anteil daran hatte, dass Chips des Konzerns in Spielekonsolen wie der neuen Wii U von Nintendo, der Xbox von Microsoft und der Playstation von Sony zum Einsatz kamen.

Zudem hätten die drei und ein weiterer, ebenfalls zu Nvidia übergelaufener Manager entgegen den Vertragsklauseln ver-

sucht, andere AMD-Mitarbeiter für ihren neuen Arbeitgeber anzuwerben. AMD war mit der Übernahme des Grafikchip-Spezialisten ATI zu einem direkten Konkurrenten

von Nvidia geworden. Nvidia sorgte erst vergangene Woche für viel Aufmerksamkeit mit der Ankündigung der eigenen mobilen Spielekonsole „Project Shield“. (tc)



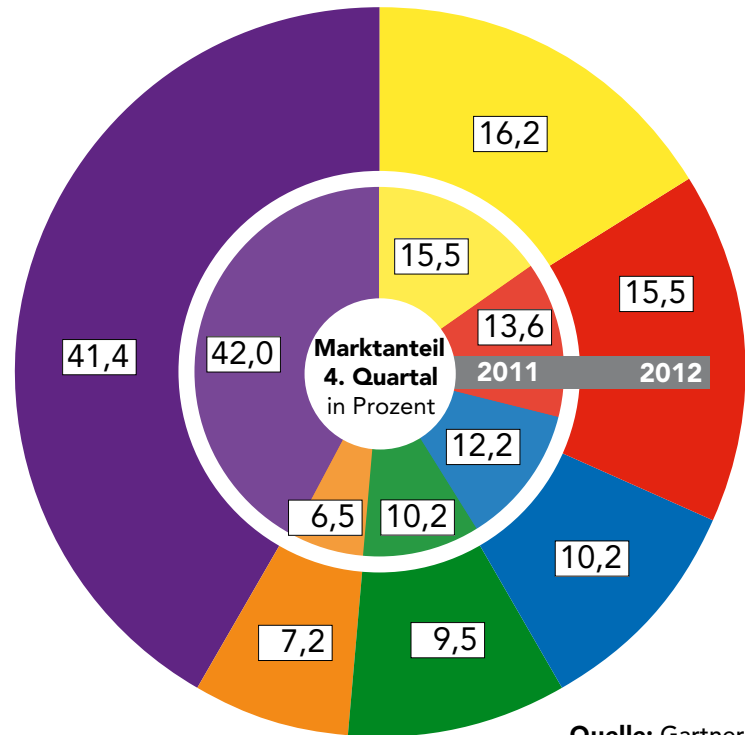
Haben ehemalige Führungskräfte des Halbleiterkonzerns AMD **Dokumente gestohlen**? Das Hauptquartier von AMD in Sunnyvale, Kalifornien.

## Beilagenhinweis

**Vollbeilage:** HP GmbH, Böblingen.

# Weltweiter PC-Markt schrumpft auch im vierten Quartal

	Q4/2012 in Millionen Stückzahlen	Q4/2011 in Millionen Stückzahlen	Veränderung in Prozent
<b>HP</b>	14,6	14,7	-0,5
<b>Lenovo</b>	14,0	12,9	+8,2
<b>Dell</b>	9,2	11,6	-20,9
<b>Acer Group</b>	8,6	9,7	-11,0
<b>Asus</b>	6,5	6,1	+6,4
<b>Andere</b>	37,4	39,9	-6,4
<b>Gesamt</b>	90,4	95,0	-4,9



Quelle: Gartner

Laut Gartner wurden im vierten Quartal 2012 weltweit 90,4 Millionen PCs verkauft. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht das einem Rückgang von 4,9 Prozent. HP bleibt Marktführer, doch der chinesische Verfolger Lenovo macht rasant Boden gut. In Europa brachen die Verkaufszahlen sogar um 9,6 Prozent ein, rund 28 Millionen Geräte konnten hier noch abgesetzt werden.

Gartner zieht auch die PC-Bilanz für das Gesamtjahr 2012 (hier nicht im Bild). Mit 352,7 Millionen Geräten wurden 3,5 Prozent

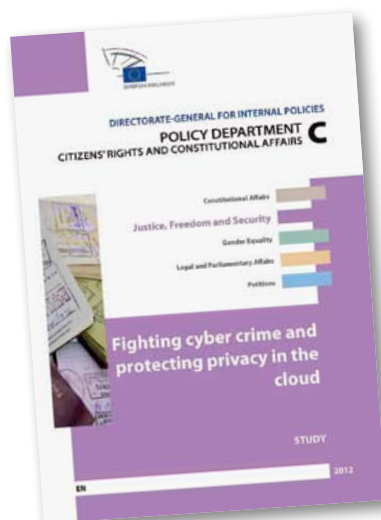
weniger verkauft als 2011. Hewlett-Packard blieb zwar die Nummer eins mit 56,5 Millionen abgesetzten PCs, allerdings sank die Verkaufszahl gegenüber 2011 um 6,7 Prozent. Verfolger Lenovo konnte mit 52,1 Millionen PCs um 14,2 Prozent mehr absetzen als im Jahr zuvor. Während auf den Rängen drei bis fünf Dell und Acer kräftig verloren, legte Asus deutlich zu. Für die Analysten sind die Probleme der PC-Industrie eine Folge der mäßigen Wirtschaftslage sowie struktureller Marktveränderungen. (hi)

## EU erhöht den Druck beim Datenschutz

*Die amerikanische Internet-Wirtschaft kontert mit Drohungen.*

Zwischen US-Unternehmen und den E-Behörden schaukelt sich die Diskussion um den Datenschutz hoch. Zunächst warnte eine Studie im Auftrag des EU-Parlaments eindrücklich vor der Nutzung amerikanischer Cloud-Dienste. Bei den Services von Google, Facebook oder Dropbox, so die Studie „Fighting Cyber Crime and Protecting Privacy in the Cloud“ (<http://w.idg.de/VNpkrr>), seien die Daten nicht ausreichend geschützt. US-Behörden könnten heimlich auf die Daten der EU-Bürger in der Cloud zugreifen. Einen solchen Kontrollverlust

könnten Unternehmen, öffentliche Institutionen und auch



Privatpersonen nicht hinnehmen. Die Vorwürfe sind nicht neu, sie hatten bereits vor über einem Jahr zu hitzigen Debatten geführt. Aktualität gewinnen sie, weil die EU derzeit mit ihren Mitgliedstaaten um eine Datenschutzreform ringt. Die Grundlage dafür hatte EU-Kommissarin Viviane Reding Anfang 2012 mit einem Entwurf geschaffen, in dem das EU-Recht dem Internet-Zeitalter angepasst werden soll. Beispielsweise hatte sie das „Recht, vergessen zu werden“ in Aussicht gestellt. Inzwischen haben Unternehmen, Verbände, Parteien

und Bürgerrechtsorganisationen mit jeweils unterschiedlichen Interessen ihre Änderungsvorschläge unterbreitet, so dass es im besten Fall bis zum Jahresende zu einer Verordnung kommen könnte.

Unterdessen haben sich Lobbyisten der US-dominierten Internet-Branche in Stellung gebracht. Sie drohen damit, dass bislang kostenlose Dienste von Firmen wie Google oder Facebook kostenpflichtig werden könnten, wenn die EU das Datenschutzrecht verschärfe und damit werbefinanzierte Geschäftsmodelle behindere. (hi)